

6. Dialog-Forum der Donau-Universität Krems 2014

EU-Osterweiterung und Arbeitsmobilität: Neue Herausforderungen für Gewerkschaften

Torben Krings (JKU Linz)

29.7. Gmunden/Seeschloss Ort



Überblick über die Präsentation

- **Transnationale Arbeitsmobilität seit der EU-Osterweiterung**
- **Gewerkschaften und Arbeitsmigration**
- **Die Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreizügigkeit in einem Ungleichheitsraum**
- **Gewerkschaftliche Reaktionen auf die AN-Freizügigkeit in vier westeuropäischen Ländern (AT, DE, IE, UK)**
- **Schlussfolgerungen: Gewerkschaften und transnationale Arbeitsmobilität**

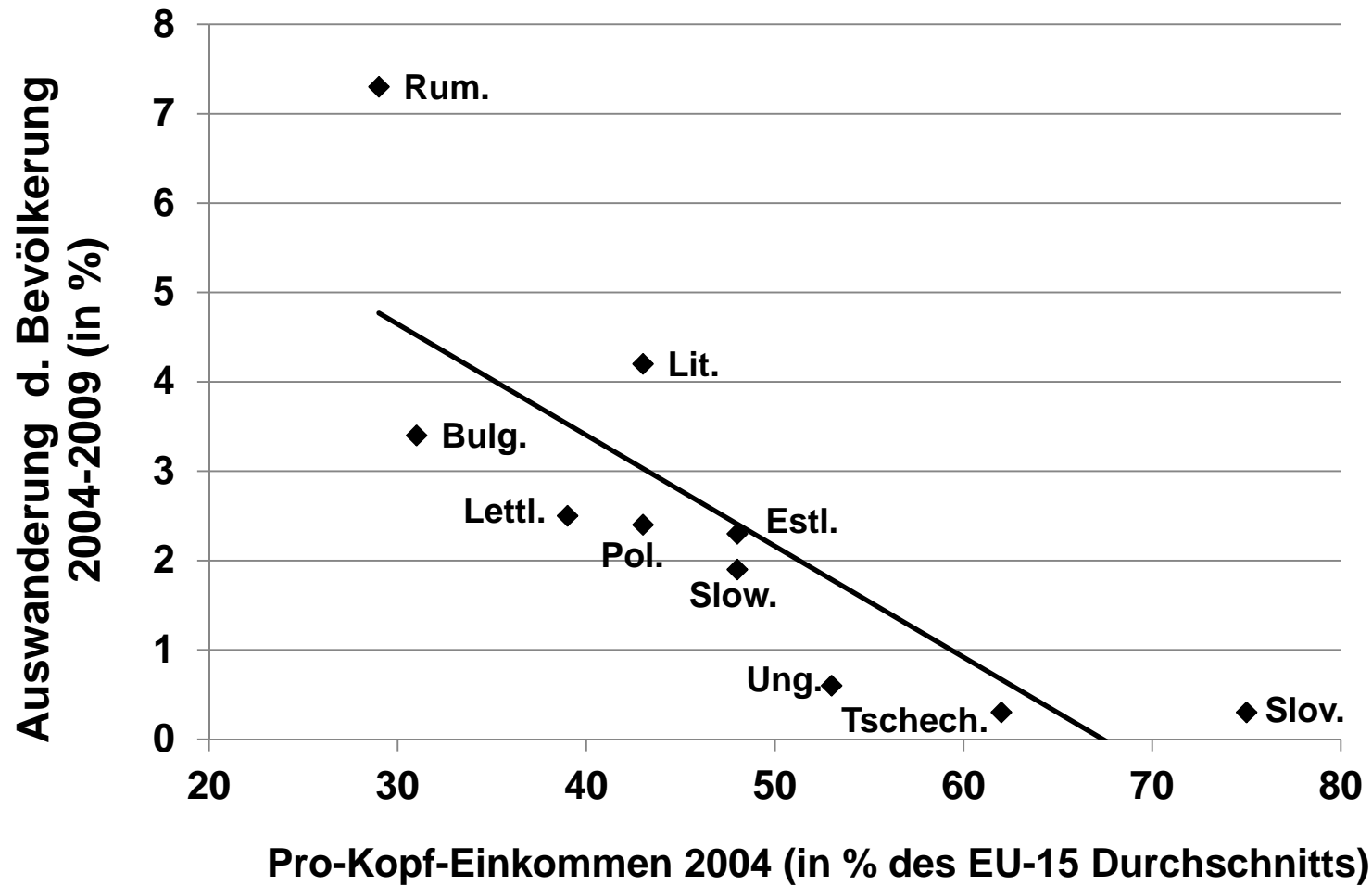


EU-Osterweiterung und Arbeitsmobilität

- **EU-Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreizügigkeit:
Das Ende “nationaler Arbeitsmärkte” (Perchinig 2010)**
- **Anstieg der Einkommensungleichheiten in der erweiterten EU**
- **Erweiterung 2004: Migration v.a. nach UK und Irland**
- **Erweiterung 2007: Migration v.a. nach Spanien und Italien**
- **Anstieg der Migration auch nach Österreich und Deutschland
(trotz eingeschränktem Arbeitsmarktzugang)**
- **Ost-West Migration nachfrage- und netzwerkgesteuert, kaum
Verdrängungsprozesse auf dem Arbeitsmarkt (Brücker et al.
2009; Kahanec et al. 2010; Holland et al. 2011)**



Auswanderung aus den NMS im Verhältnis zu den Einkommensunterschieden in der EU-15

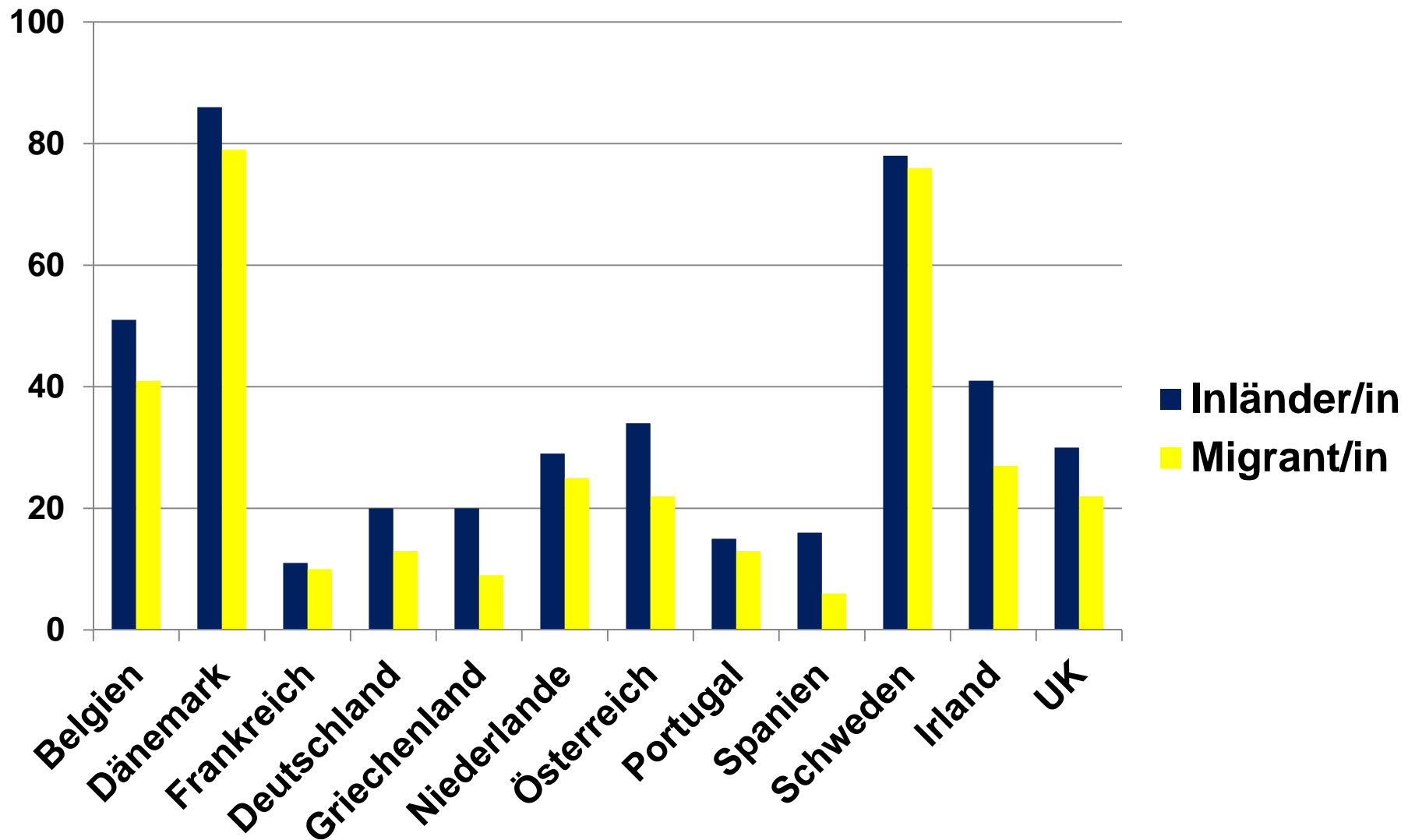


Gewerkschaften und Arbeitsmigration

- Gewerkschaften ambivalentes Verhältnis zu Migration: “Kontinuum von Exklusion zu Inklusion” (Kahmann 2006)
- “Gastarbeiter”-Ära: “Equal pay for equal work” zentrale Forderung von Gewerkschaften (Castles/Kosack 1973)
- Nationale Unterschiede: Inklusion in DE u. SE, Verteidigung des “Gastarbeiter”-Modells in AT und SW (Penninx/Roosblad 2000)
- Mittlerweile *relative* Konvergenz in gewerkschaftlichen Haltungen zu langjährig ansässigen MigrantInnen
- Zunehmende Akzeptanz, dass Migration Teil von Internationalisierungsprozessen ist, auch normativer Wandel bei Gewerkschaften (Biffl 2010; Haus 2002; Krings 2010)



Gewerkschaftlicher Organisationsgrad (in %) (European Social Survey 2002-2008)



Neue Herausforderungen für Gewerkschaften

- Während der „Gastarbeiter“-Ära war Migration *nationalstaatlich organisiert* (“equal pay for equal work”)
- Innereuropäische Mobilität nicht mehr reguliert, Bewegungsfreiheit in einem transnationalen Ungleichheitsraum
- Arbeitsmigration häufig in Branchen mit niedrigem gewerkschaftlichem Organisationsgrad (z.B. private Dienstleistungen)
- Ost-West-Mobilität zum Teil temporär und zirkulär (Favell 2008), erschwert die Organisation von MigrantInnen
- Dienstleistungsmobilität in der EU: “Deterritorialisierung von Arbeitsrecht” (Bosch/Weinkopf 2013)



Britische und irische Gewerkschaften: Unterstützung für einen offenen Arbeitsmarkt

- **Normativer Wandel in Bezug auf Migration insbesondere bei britischen Gewerkschaften (Avci/McDonald 2000)**
- **Prinzipielle Unterstützung des Dachverbandes TUC für die Bewegungsfreiheit:**
„Wir wollten keine Übergangsregelungen...Im Allgemeinen sind wir dafür, dass Arbeitnehmer/innen selber wählen können, wo sie arbeiten möchten“ (Interview, TUC, 2006).
- **In liberalen Marktwirtschaften schwindende institutionelle Ressourcen (z.B. bei Kollektivverträgen)**
- **Größere Emphase auf Organisation neuer Gruppen von ArbeitnehmerInnen (Heery et al. 2000)**



Britische und irische Gewerkschaften: Unterstützung für einen offenen Arbeitsmarkt

- Organisierung v. MigrantInnen „eine alternative Strategie zu Zuwanderungsbeschränkungen“ (Haus 2002: 7)
- Präferenz für einen offenen Arbeitsmarkt, Kritik an der britischen Regierung wegen Übergangsregelungen für Bulgarien und Rumänien:

*„Wir glauben, dass die Tür für rumänische und bulgarische Arbeitnehmer **sowohl aus prinzipiellen als auch aus pragmatischen Gründen** sofort hätte geöffnet werden sollen. Denn wir wissen was passieren wird, viele Arbeitnehmer werden kommen, allerdings nicht als unselbstständig Beschäftigte, was **uns immerhin die Chance gegeben hätte, sie zu organisieren, sondern als Selbstständige**“ (Interview, TUC, 2006).*



Deutsche und österreichische Gewerkschaften: Unterstützung für Übergangsfristen

- In koordinierten Marktwirtschaft traditionell geringere Bedeutung von Organisierung, statt dessen institutionelle Ressourcen (Betriebsräte, Kollektivverträge, Sozialpartnerschaft)
- Präferenz für einen „geordneten Arbeitsmarkt“ (ÖBG) bei Gewerkschaften, Sorge um die Auswirkungen von Arbeitsmobilität auf Kollektivverträge:

*„Die IG Metall hat sich...nicht gegen Zuwanderung an sich (gewandt)...Die IG Metall hat sich schlicht und einfach dagegen gewandt, dass (durch) Billiglohnkonkurrenz **unsere Tarifverträge hier in Deutschland unter Druck geraten**, wenn Menschen aus anderen Ländern hier zu Minimallöhnen eingesetzt werden“
(Interview, IG Metall, 2006).*



Deutsche und österreichische Gewerkschaften: Unterstützung für Übergangsfristen

- **Insbesondere Baugewerkschaften drängten auf Übergangsfristen aus Sorge vor transnationaler Dienstleistungsmobilität:**
„Gewerkschaften (sollten) prekäre Entsendearbeit als Form bekämpfen...Wir sollten einen klaren Trennstrich ziehen zwischen individueller Migration und unerwünschter Entsendearbeit zu Auslandsbedingungen“ (Interview, IG BAU, 2006).

Fraglich, ob prekäre Arbeitsmobilität durch Übergangsfristen verhindert werden konnte:

*„Es gibt eine große Zahl von illegal tätigen Leuten, d.h. besonders im Pflegebereich...auch im Baubereich eine große Dunkelziffer von illegalen Arbeitnehmern. Das heißt, dass **mit der Strategie, denen einfach mit Restriktionen zu begegnen...dass die nicht ganz aufgeht, weil sich einfach...ein Schwarzmarkt entwickelt**“* (Interview, ÖGB, 2006).



Kooperation und Transnationalisierung gewerkschaftlicher Aktivitäten

- Zunehmende Erkenntnis in Österreich und Deutschland, dass eine nur auf Abwehr ausgerichtete Strategie unzureichend ist
- Gewerkschaften in beiden Ländern verstärkten die Kooperation mit Arbeitnehmervertretungen aus den NMS in Projekten wie d. Interregionalen Gewerkschaftsrat Burgenland-Westungarn:

„Unsere Leute haben immer geglaubt, es kommen diese Migrantinnen und Migranten, die wollen hier gut verdienen und die sozialen Standards sind ihnen egal und sie unterlaufen unser System. Das ist vollkommen unrichtig. In dem Augenblick...wo man ihnen entsprechende Informationen anbietet, Beratung und Unterstützung, dann kämpfen die um ihre Rechte mindestens so engagiert wie unsere eigenen Leute“ (Interview, ÖGB, 2006).





Zukunft **IGR** Jövő
IM GRENZ RAUM A HATÁRTÉRSÉGBEN

INITIATIVE DES **OGB** & **MSZOSZ** KEZDEMÉNYEZÉSE



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future
AT-HU 2007-2013



BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT, SOZIALES
UND KONSUMENTENSCHUTZ



MINISZTERELNÖKSÉG



JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

SOWI

Kooperation und Transnationalisierung gewerkschaftlicher Aktivitäten

- **Der Europäische Verband der Wanderarbeiter (EVW) (2004):
Ein Versuch, transnationale Entsendearbeitnehmer aus MOE zu organisieren:**

„Wir haben (festgestellt), wir können zwar prima Migranten in deutschen Firmen organisieren, die bei deutschen Firmen anfangen, die nach Deutschland eingewandert sind, zumindest über längere Zeiträume, aber in der IG BAU waren wir nicht in der Lage, Mitglieder auf Dauer zu betreuen, die ihren Hauptwohnsitz nach wie vor im Ausland haben“ (Interview, IG BAU, 2006).

- **Der EVW entwickelte sich nicht wie geplant, u.a. auch wegen mangelnder Unterstützung anderer europäischer Bau-gewerkschaften, aber innovatives Organisationsprojekt**



Schlussfolgerungen:

Gewerkschaften und transnationale Arbeitsmobilität

- **Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreiheit in der erweiterten EU eine Herausforderung für Gewerkschaften**
- **Ziel von Gewerkschaften „gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort“ (DGB 2011)**
- **Einerseits Kooperation mit staatlichen Behörden, um die Lohn- und Sozialstandards am Arbeitsort durchzusetzen (z.B. das 2011 Gesetz gegen Lohn- und Sozialdumping in Österreich)**
- **Andererseits Ausbau der transnationale Vernetzung und neue Organisationsformen, um auf den mobilen Charakter der Ost-West-Migration angemessen zu reagieren**



Schlussfolgerungen: Gewerkschaften und transnationale Arbeitsmobilität

- Um MigrantInnen insbesondere in privaten Dienstleistungsbranchen zu organisieren, braucht es innovative Organisationskonzepte, die über den Arbeitsplatz hinausgehen
- z.B. die Kampagne „Justice for Cleaners“ in London



Neue Wege beim ÖGB: Eine Beratungsstelle für undokumentierte MigrantInnen in Wien



ARBEIT OHNE PAPIERE,
... ABER NICHT OHNE RECHTE!



ÖGB



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN



JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ | JKU

SOWI

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Verwendete Literatur

- Avci, G. und McDonald, C. (2000) „Chipping away at the fortress: unions, immigration and the transnational labour market“, *International Migration* 38 (2): 191-213.
- Biffl, G. (2010) „Gewerkschaften und Zuwanderung in Österreich: Migrantinnen und Migrantinnen als neue Zielgruppe?“, in G. Biffl (Hrsg.) *Migration und Integration: Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Praxis*. Band 1. Bad Vöslau.
- Bosch, G. und Weinkopf, C. (2013) „Transnational labour markets and national wage setting systems in the EU“, *Industrial Relations Journal*, 44(1).
- Brücker et al. (2009) *Arbeitsmobilität in der EU vor dem Hintergrund der Erweiterung und dem Funktionieren der Übergangsregelungen*. Nürnberg
- Castles, S. und Kosack, G. (1973) *Immigrant Workers and Class Structure in Western Europe*. London.
- Favell, A. (2008b) „The new face of East-West migration in Europe“, *Journal of Ethnic and Migration Studies* , 34(5): 701–716.
- Haus, L.A. (2002) *Unions, Immigration, and Internationalization: New Challenges and Changing Coalitions in the United States and France*. Basingstoke.
- Heery, E., Simms, M., Simpson, D., Delbridge, R. und Salmon, J. (2000) „Organizing unionism comes to the UK“, *Employee Relations*, 22(1).



Verwendete Literatur

- Holland D., Fic, T. Rincon-Aznar, A., Stokes L. und Paluchowski, P. (2011) *Labour Mobility within the EU: The Impact of Enlargement and the Functioning of the Transitional Arrangements*. London.
- Kahanec und K.F. Zimmermann (Hrsg.) *EU Labor Markets After Post-Enlargement Migration*. Berlin: Springer.
- Kahmann, M. (2006) „The posting of workers in the German construction industry: responses and problems of trade union action“, *Transfer: European Review of Labour and Research*, 12(2).
- Krings, T. (2010) „Trade Unions and Migrant Labour in the ‘Global Age’: New Alliances or Old Antagonisms?“, in Menz, G. und Candeivas, A. (Hrsg.) *The Changing Face of Labor Migration in Europe*. Basingstoke.
- Penninx, R. und Roosblad, J. (Hrsg.) (2000) *Trade Unions, Immigration, and Immigrants in Europe, 1960-1993: A Comparative Study of the Attitudes and Actions of the Trade Unions in Seven West European Countries*. Oxford.
- Perchinig, Bernhard (2010). Ein langsamer Weg nach Europa: Österreichische (Arbeits)migrations- und Integrationspolitik seit 1945, in: *GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften/ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge* (Hg.) *Migration und Ethnische Minderheiten*. Band 2010/1. Bonn.

